

Die letzte Reparatur an Wappen und Zeigertafeln zeigte eine Inschrift unter dem großen Zeigerblatte gegen Morgen also an: „**Cuno. Ao. 1789.**“ Beim Neubau des Rathhauses wurden die alten Ziffern der großen Tafel neu vergoldet, und noch durch drei Tafeln neue Ziffern vermehrt. Ob man bei Erbauung des Thurmes sogleich ein Uhrwerk aufgestellt habe, läßt sich nicht bestimmen, doch war 1436 eins vorhanden. 1459 wurden größere Seigerglocken als die vorigen waren angeschafft. Wie alle Thürme jener Zeit sehr niedrig, wurde er 1567 bedeutend erhöht, nachdem man die obere mit Schiefer gedeckte Kuppel abgetragen hatte; man baute einen steinernen Umgang und doppelte Durchsichten, und weil das Eisenblech, mit welchem man ihn gedeckt hatte, nicht dauerhaft genug war, wurde er 1597 mit Kupfer für 500 Thaler bedacht. Nachdem im Stadtbrande 1608 der obere Theil des Thurmes eingestürzt war, wurde er 1609 durch einen Zimmermeister aus Friedland wieder hergestellt, und außen mit bunter Malerei geschmückt, auch ein neues Uhrwerk aus Prag angeschafft. Am 28. December 1612 beraubte ein Sturm den Thurm seiner Spitze, welche man 1613 wieder baute. Ein Ermahnungsglöckchen, welches vor dem Schlage klingelt, war schon vor 1685, in diesem Jahre wurde ein neues, welches am Pfingsttage zuerst klingelte, an die Stelle eines zersprungenen gehängt. Das nach dem Brande 1757 gegossene und bis 1844 gebrauchte hatte folgende Inschrift: „**Mich goss Johann Andreas Jannasch. Anno MDCCLX.**“ (Das jetzige in Dresden gegossene hat gar keine Inschrift.) Die geschmolzenen Glocken goß 1609 der Glockengießer Georg Wilde und sein Geselle Hans Zinke aus Joachimsthal im Bauzner Zwinger wieder neu, und zwar am 27. Mai die Stunden-, und am 5. Juni die Viertelglocke, die erste wog 29 Centner 4 Stein und hatte folgende Umschrift: „**Post generale incendium instaurabar Cons. Daniel Burghardi. Anno MDCVIII.**“ Unten: „**Ut sacra sacrificus moneo sua rite, Senatus officium, & pergat plebs quotacunque suum. George Wilde und Hans Zink.**“ D. h.: „Nach dem allgemeinen Brande erneuerte selbige der Bürgermeister Daniel Burghart, im Jahr 1609.“ Unten: „Ich ermahne den Priester zur Abhaltung des Gottesdienstes nach seiner Weise, den Senat an seine Pflicht, und das Volk zur Vollbringung seiner Geschäfte.“ Die Viertelglocke wog 7 Centner und hatte gar keine Inschrift. Das Uhrwerk wurde zu verschiedenen Zeiten reparirt und verbessert, als: 1685 von Adrian Breit, 1758 von Prasse, 1775 u. 1799 von C. G. Bergmann und andern mehr. Seit dem 1. December 1800, wo das erneuerte Werk zuerst in Wirkung trat, hat auch die Uhr des Rathsturmes den Hauptschlag, bis dahin hatte sie immer den Vorschlag, welchem jetzt die Klosteruhr hat. Die obere Gestalt, wie sie gegenwärtiges Bild zeigt, erhielt der Thurm 1758, man bedachte ihn mit Schindeln und gab ihn am 20. Juni dieses Jahres ein Fähnchen. Auch ward der Thurm zuweilen vom Blitze getroffen, z. B. Sonnabends vor Rogate 1583, den 12. Juli 1737, und am 10. Juni 1825, wo der Strahl in ein altes Gefängniß fuhr. Unter dem steinernen Umgange des Thurmes waren vier gegen die vier Winde gerichtete Stadtwappen eingemauert, deren Malerei weiß auf rothen Grund war. Unten am Thurme gegen die Spürgasse waren die drei Stadtwappen nebeneinander eingemauert, welche jetzt an der Außenseite der Rückwand des großen Bürgerssaales in Nundungen sich eingemauert befinden. Nun folge noch einiges über die prachtvollen 1827 — 1828 restaurirten Weinschanklokalien, welche gereinigt und ausgemalt wieder allgemeine Bewunderung auf sich zogen und das Außere der Rathhausruine ließ so etwas Seltenes und Schönes gewiß nicht vermuthen. Das sämtliche Parterregechoß